

Anzeiger und Elbeblatt

für

Miesa, Strehla und deren Umgegend.

Wochenschrift

zur Belehrung und Unterhaltung.

N^o 11.

Dienstag, den 5. Februar

1850.

Frage?

An die Herren Juristen, doch nicht denen der äußersten Rechten, sondern solchen, welche von Gott und Rechtes wegen, nach unten und oben gleiches Recht wollen.

1) Ist es gesetzlich Recht, daß man Jemand ohne dessen Genehmigung, statt Gewerbe- und Dienstgeld, „Erbzins“ auf sein Hypotheken-Folio eintrage?

2) Darf Dienstgeld überhaupt gesetzlich noch gefordert werden?

3) Darf Gewerbezins nach dem Gesetz noch gefordert werden?

4) Ist es billig und dem Rechtsgefühl entsprechend gehandelt, wenn man den mehr rechtskundigen und wohlhabenden Mann eines Orts den Gewerbezins nachläßt, dahingegen einem ärmeren rechtsunkundigeren Bewohner desselben Ortes dasselbe nicht thut, sondern sich eigenmächtig erlaubt, in dessen Quittungsbuch, den bezahlten Gewerbezins als Erbzins zu quittiren, auch hypothekarisch statt Gewerbegeld Erbzins einträgt?

42.

Tagesbericht.

Magdeburg. Die Magd. Ztg. sagt über das Brandunglück: Gestern Abend (am 23.) gegen 7 Uhr entstand in der Zuckerfabrik des Herrn Bieau Feuer, welches das ganze Gebäude in Asche legte. Während dies geschah, brach gegen 9 Uhr in der am breiten Weg gelegenen Fabrik von Sprit und ätherischen Oelen von Ernst Meyer ebenfalls Feuer aus, welches bei dem starken Winde und den vielen brennbaren Stoffen so rasch um sich griff, daß bald die Fabrik nebst dem Wohngebäude und dem anstoßenden Bandfabrikgebäude von Schwarz Söhne in Flammen standen. Herr Bieau hat sein Comptoir in dem Schwarz'schen Hause,

wurde also doppelt betroffen. Gegen Morgen griff das Feuer mit erneuerter Wuth um sich; es wurden auch die Vorder- und Hintergebäude der Kaufleute Starke und Reigner, wo das Feuer in dem dort liegenden Getraide, Del und Taback neue Nahrung fand, ein Raub der Flammen und erst gegen Mittag ist es gelungen, dem weiteren Umsichgreifen Einhalt zu thun.

Erfurt. In Braunschweig haben die Wahlen für Erfurt ohne sonderlich Theilnahme stattgefunden. In der Stadt war etwa der vierte Theil der Berechtigten erschienen, die 78 Wahlmänner sind zu Stand gekommen und auch schon einige Vereinstagscandidaten da, wie Geheimrath Langerfeldt, Finanzdirector v. Thielau und Ed. Vieweg.

Bei den stattgefundenen Wahlmännerwahlen in Sondershausen zum Erfurter Reichstag hatten sich von 612 Wahlberechtigten nur 197 eingefunden, welche Minorität sodann die Wahl vornahm.

Bei der Wahl in Wiesbaden für Erfurt beteiligten sich in der ersten Classe von 138 Wahlberechtigten 70, in der zweiten von 368 Berechtigten 156 und in der dritten von 1660 nur 201.

In Detmold wurde noch am 20. d. Nachmittags ausgeklingelt, daß die Wähler der zweiten und dritten Klasse sich nicht zahlreich genug versammelt hätten; wer noch wählen wolle, möge sich um 3 Uhr auf dem Rathhause einfänden.

Paris. Der Katholicismus, der das französische Volk tiefer durchdringt, als man sich gern gesteht, — ist eine der Hauptursachen, welche die Revolutionen dieses Volkes bisher haben scheitern oder wenigstens zu keinem tüchtigen Erfolge haben kommen lassen. Deshalb ist es das Streben der französischen Reactionäre, den Katholicismus immer mehr zu festigen. In der National-Versammlung wird jetzt ein Unterrichtsgesetz beraten, das die Schullehrer unter den Einfluß und die Herrschaft der Geistlichkeit stellt. Victor Hugo, sonst ein „Gemäßigter“, ein

„Freund der Ordnung“, hat sich doch in einer kräftigen Rede, gegen die clericale (geistliche) Reaction erklärt, die wir unsern Lesern empfehlen: „Ich will — sagte er — unentgeltlichen Unterricht auf allen Stufen, einen großartigen öffentlichen Unterricht, gegeben und geleitet vom Staate. Keine Gemeinde soll ohne Schule, keine Stadt ohne Gymnasium, kein Hauptort eines Departements ohne Universität (!) sein. Das Herz des Volkes soll unaufhörlich in Verbindung mit dem Gehirn von Frankreich sein. Allein was ich nicht will, das ist die Hand der clericalen Partei in dem öffentlichen Unterricht. Ich unterscheide die Kirche, die Religion von der clericalen Partei. Der Mensch bedarf außer der materiellen Verbesserung und mehr als diese Hoffnung auf ein höheres Leben; denn ohne diese verlohnte es sich nicht der Mühe zu leben. Allein ich will die Religion und den religiösen Unterricht aufrichtig und nicht heuchlerisch, als allgemeine und nicht als Parteisache, den Himmel zum Zweck und nicht die Erde. Deswegen will ich die Ueberwachung der religiösen Gesellschaften durch den Staat und deswegen fürchte ich das Gesetz. Denn dasselbe ist strategisch, von der clericalen Partei eingegeben, der ich nicht die Zukunft Frankreichs überliefern will, damit sie wieder vernichte, was unsere Väter geschaffen haben. Ich verwechsle nicht die Kirche mit der radicalen Partei. Ihr (gegen Montalembert gewandt) seid nur die Parasiten, die Krankheit der Kirche. (Murren auf der Rechten.) Kennt die Kirche nicht eure Mutter, Ihr wollt sie zu eurer Magd herabwürdigen. Der Erzbischof von Marseille, der sich unter die Pestkranken begiebt, der Erzbischof von Paris, der die tödtliche Kugel empfängt, als er Frieden über den Greueln des Bürgerkrieges predigt, das ist der wahre Unterricht der Kirche. Allein die clericale Partei hat immer nur daran gedacht, den Menscheng Geist zu knebeln und alles Licht zu unterdrücken. Hat sie nicht sogar das Buch der Bücher proscribirt? Ihr verlangt die Unterrichtsfreiheit und es ist vielmehr die Freiheit, nicht zu unterrichten, die Ihr verlangt. Spanien und Italien, jenes in der Finsterniß, dieses im Blute, sind da um eure Werke zu zeigen, und jetzt wollt ihr euch auch an Frankreich versuchen. Ich verwerfe euer Gesetz, weil es den Unterricht knebelt und entwürdigt, weil es mein Vaterland entwürdigt. Ihr specht immer von den Gefahren des Socialismus und glaubt, das Land gerettet zu haben, wenn ihr überall, wo kein Gensdarm ist, einen Jesuiten hinsetzt, wenn ihr den Unterricht in der Sacristei und die Regierung im Beichtstuhl habt. Mit eurem System der Unterdrückung der Ideen werdet ihr in diesem Jahrhundert des Fortschrittes nur eine neue furchtbare Explosion hervorrufen. Ich stimme daher gegen die clericale Partei, weil ich sie für eine öffentliche Gefahr halte.“

Paris, 20. Jan. Die „Gazette des tribunaux“ meldet über die Entdeckung eines Complots zur Ermordung des Präsidenten der Republik Folgendes: Ein gewisser B . . . , Commis in einem Modewaarengeschäft, war in Folge seiner Betheiligung an dem Juniaufstande deportirt und auf ein Panton in Brest gebracht worden. Dort wurde er Mitglied einer geheimen Gesellschaft, in der der Mord des Präsidenten beschlossen wurde. Die einzelnen Mitglieder mußten schwören, sogleich nach der Wiedererlangung ihrer Freiheit Alles zur Ausführung dieser That ausbieten zu wollen. B . . . wurde begnadigt, und kehrte mit mehreren der Verschworenen Anfang December nach Paris zurück. In einem Hause der Passage Saint-Paul wurden Zusammenkünfte gehalten. Man kam überein, um der Wachsamkeit der Polizei zu entgehen, kleine Sectionen von vier oder fünf Mann zu bilden. Das Loos entschied, welcher von diesen der erste Versuch, die That zu vollführen, zufallen sollte. Es war die, zu der B . . . gehörte. Sofort berieth man über die weiteren Maßnahmen, und es wurde beschlossen, dem Präsidenten entweder beim Ausgang aus dem Elysee oder im Theater zu morden. Man begab sich zu einem Weinändler in der Straße St. Antoine, um die Rollen zu vertheilen. Doch sah man ein, daß wenn die That gelingen sollte, Einer allein sie versuchen müsse. Wieder entschied das Loos für B . . . Am folgenden Tage kaufte er sich Pistole, Pulver, Kugeln und einen Dolch. Das Geld dafür brachte eine Collecte zusammen. Am 24. Dec. nun erfuhr man, daß der Präsident die italienische Oper besuchen würde. B . . . begab sich bewaffnet dahin; der Präsident kam aber nicht. Einige Tage darauf fand eine neue Versammlung der Verschworenen Statt. B . . . wurde mit den heftigsten Vorwürfen empfangen. Man zieh ihn eines Mangels an Muth und Hingebung sonst würde er jeden Abend Gelegenheit gefunden haben, den Anschlag auszuführen. Drohungen folgten. B . . . entschuldigte sich und versprach unverzüglich zu handeln. Von diesem Augenblicke an hatte er aber nur einen Gedanken, den, sich den ausgestoßenen Drohungen zu entziehen. In solcher Stimmung wurde er verhaftet. Sein Principal hatte nämlich gleich nach seiner Gefangennehmung Unterschleife und Fälschungen entdeckt, die nur er begangen haben konnte und die Polizei benachrichtigt, die sofort nach seiner Rückkehr nach Paris auf ihn sahdete. B . . . entdeckte Alles und in Folge davon sind nun außer ihm elf andere Mitverschworne eingezogen und dem Generalprocurator zur Verfügung gestellt.

Kirchliche Nachrichten aus Strehla.

Getaufte vom 21. bis 30. Januar.
 Marie Louise, Johann Rosinen Schönberg in Leckwitz, L. — Heinrich Moritz, Carl Gottlieb
 Philippi, des Getraidehändlers, S. — Franz Moritz, Friedrich August Eigners, des Einwohners, S.
 — Amalie Auguste, Carl Wilhelm Berners, des Maurers, L. — Amalie Pauline, Carl Heinrich Küh-
 nes, des begüterten Einwohners in Großrügeln, L. — Clara Minna, Mstr. Johann Friedrich Franz
 Krannichs, des Maurers, L.

Beerdigte.

Frau Johanne Friederike, Mstr. Johann Christian Weise's, des Schuhmachers Ehefrau, 50 J. 3
 M. — Friedrich Wilhelm, Hermann Friedrich Wilhelm Engelmanns, des Schiffmüllers, einziger S.,
 4. M. 11 J. alt. — Marie Mathilde, Joh. Gottfried Kerls, des Maurers, L., 7 J. 6 M. 12 L. —
 Auguste Henriette, Joh. Gottlob Haberlands, L., 2 J. 4 M. 2 L. alt.

Bekanntmachungen.

Stückbeseu.

Meine seit Mitte November v. J. in voller Kraft betriebene Stückbeseufabrik empfehle ich
 hiermit zur gefälligen Beachtung.

Durch Anlage neuer Dampfkessel und eiserner Kühlschiffe und durch Benutzung bisheriger Er-
 fahrungen bin ich im Stande eine gleichmäßige und schöne höchst wirksame Gese zu liefern und habe
 den Alleinverkauf für **Riesa und Umgegend** den dortigen

Herren Theodor Zeidler & Comp.

übertragen, bei denen dieselben stets frisch zu finden sein werden.

Dresden, Kammergut Ostra im Januar 1850.

Amtsinspector Portius.

An vorstehende Bekanntmachung knüpfen wir die Bemerkung, daß wöchentlich zweimal, Montags
 und Donnerstags, frische Gese bei uns eintreffen und daß der Preis derselben für regelmäßige Abneh-
 mer sehr billig gestellt ist.

Theodor Zeidler & Comp.

Unter Zusicherung bedeutender Vortheile

wird an thätige Geschäftsleute der Commissions-Verkauf eines leicht gangbaren Artikels zu übertragen
 gesucht. Auerbietungen, franco unter **B & H** poste restante Mainz.

Mastvieh-Verkauf.

Nächsten Sonntag, als den 10. Febr. a. e.,
 sollen auf dem Rittergute Grödel, in der Nähe
 von Riesa und Anhaltepunkt Langenberg, Nachmit-
 tags nach 1 Uhr,

10 Stück Dähnen,

4 „ Kühe,

330 „ Hammel und Schaaf.

Durch das Meistgebot verkauft werden.

Sämmtliches Vieh ist gut ausgemästet. Die
 näheren Bedingungen werden vor Beginn des
 Verkaufs bekannt gemacht.

Rosberg.

Verkauf.

Eine große, nach neuester Construction gebaute
 Drehmandel ist billig zu verkaufen durch
 Christian Böckel.

Verkauf.

Die beiden, Herrn Amtmann Feidenreich ge-
 hörigen Feldstücke, zusammen 1 Acker 40 Qu.-
 Ruthen, ist billig zu verkaufen beauftragt
 Christian Böckel.

Verkauf.

Zu verkaufen sind folgende Grundstücke: Eine
 Mühle mit 4 Mahlgängen, Del- und Schneide-
 mühle, mit 40 Acker Areal, im Preise von 28,000
 R. Ein Grundstück mit 139 1/2 Acker Areal, 4840
 Einheiten enthaltend, mit Gasthof und Brauerei
 im Preise von 64,000 R. und bei 15—20,000
 R. Anzahlung. Ein Gut für 21,000 R.; ein

Haus-Verkauf.

Ein in guter Lage hier gelegenes, vor zwei
 Jahren erst neu und massiv erbautes Haus, ist
 unter billigen Bedingungen mit nur 150 bis 200
 R. Anzahlung sofort zu verkaufen beauftragt
 Riesa. Christian Böckel.

für 19,000 \mathcal{R} ; eins für 18,000 \mathcal{R} ; eins für 15,000 \mathcal{R} ; eins für 12,000 \mathcal{R} ; und mehrere kleinere Grundstücken und Schankwirthschaften in vorgeschriebenen Preisen, sowie auch Häuser, welche für Weber sehr passend sind.

Das Nähere ist zu erfahren bei

F. S. Hensel, Agent
in Leuben bei Lommatsch.

Limburger Käse

empfehlts aufs Beste **A. M. Schüze.**

Verkauf.

Bei Unterzeichnetem stehen 3 Pferde 12—13 Viertel groß, 7—11 Jahr alt und unter 5 Stück die Auswahl zum Verkauf.

Stadt Leipzig an den Bahnhöfen.

Oswald Herrmann.

Neue Kappler Bäcklinge.

Abgelagerte Cigarren, worunter besonders eine Domingo-Cigarre, 9 Stück zu 2½ \mathcal{R} gr., empfiehlt.

C. A. Friedrich
in Strehla.

Heute erhielt wieder eine Sendung

neue schöne $\frac{6}{4}$ breite Cattune
in Preisen à Elle 3½ bis 4½ \mathcal{R} gr.

J. S. Renker.

5—600 Thlr. werden gegen sichere Hypothek zu erborgen gesucht. Von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 7. Febr. früh, wird in Riesa Braumbier gefüllt.

Auf mehrseitiges Verlangen erlaubt sich Unterzeichneter heute Abend, als:

Dienstag, den 5. Februar 1850

im Saale des Herrn Schenkpachter Carl Schäfer in Riesa

eine musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung

zu geben. Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr. Zahlung nach Belieben.

Um recht zahlreichen Besuch bittet ganz ergebenst

Theodor Bschille, Declamator aus Riesa.

Theater in Riesa.

Mittwoch, den 6. Febr., zum ersten Male: Der Better, oder: Alles will heirathen. Lustspiel in 3 Acten. Freitag, den 8. Febr., 100,000 Thaler, oder: Die Bärsemmänner. Posse mit Gesang, in 3 Acten.

Um das gütige Wohlwollen des geehrten hiesigen und auswärtigen Publikums, welches mir schon früher zu Theil wurde, mir auch ferner zu erhalten, werde ich Alles anbieten um den geehrten Theaterfreunden vergnügte Abende zu verschaffen.

Friedrich Renker.

Gewerbe-Verein.

Nächsten Donnerstag, Abends 18 Uhr, in der Bernerschen Restauration.

Riesa.

Der Vorstand.

Verloren.

Verloren wurde vor ungefähr 14 Tagen eine alte Taschenuhr, der ehrliche Finder wird gebeten, da selbige für den Finder den Werth von nur 3 Thlr. hat, für den Verlierer aber werthvoller ist, sie in der Expedition dieses Blattes gegen 5 Thlr. Belohnung abzugeben.

Gefunden wurde am 31. Jan. d. J., auf dem Fahrwege ohnweit der Förster'schen Holznieverlage eine Spannketten. Der sich legitimirende Eigenthümer kann selbige gegen Entrichtung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen bei

Gottlieb Müller, Stromwärter.

Einladung.

Künftigen Sonntag, den 10. Februar d. J., ladet zum

Karpfenschmauß

ergebenst ein

Reibig in Delsitz.

Einladung.

Künftigen Sonntag, den 10. Febr., ladet zum **Pfannkuchenschmauß und Ball** ergebenst ein.

Kippe in Gaida.